Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1909

246 (28.10.1909)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 72 Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Beilagen; Amtl. Verkünd.-Blatt u. Ill. Unterhaltungsbl.
Druck und Verlag der
Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate: Die kleine Zeile oder deren Raum 10 Pfg., lokale Privatanzeigen 8 Pfg. Reklamen die dreigespaltene Zeile 25 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 246. Ettlingen, Donnerstag, den 28. Oktober **1909.**

Die Stichwahlparole.

Daß das Zentrum und seine konservativen Schildknappen, wenn das wieder zum Abschluß gekommene Stichwahlabkommen glatt funktioniert, bei den Stichwahlen so gut wie nichts zu erwarten haben, steht fest. Folgt aber hieraus, daß die Sozialdemokraten im Landtage die ausschlaggebenden werden? Gesetzt, sie erhielten 18 oder 20 Sitze, so sind noch 53—55 gegnerische zur Stelle. Oder will das Zentrum im badischen Landtage, wie seinerzeit der Reichsregierung gegenüber im Reichstage, mit den „Sozzen" gemeinsame Sache machen? Das Ergebnis ist jetzt, daß die Regierung, sobald das Zentrum nicht knallrot wird, über eine doppelte Mehrheit verfügen würde. Sie müßte hierzu nur eine wirklich liberale Regierung sein, die es mit den liberalen Grundsätzen, namentlich inbezug auf die Schule, ernst meint. Die 18—20 Sozialdemokraten würden derart nur dazu beitragen, daß wirklich liberal regiert wird. Wo wäre da der Schaden?

Wenn die Wahl am 21. Oktober etwas klar an den Tag gebracht hat, so ist es: daß das Zentrum, selbst wenn es gegen die Sozialdemokraten ins Feld zieht, nichts weniger als einen Damm gegen die Sozialdemokratie darstellt. Sind doch aus seinem „schwarzen" Lager mindestens 25 000 Stimmen direkt ins sozialdemokratische Lager hinüber.

Die schwärzeste Gegend kann, wie dies in und um Malsch der Fall ist, über Nacht rot werden. Und wenn insbesondere die Residenz in der 2. Ständekammer ausschließlich sozialdemokratische Vertreter erhält, so ist das, darüber kann nicht der geringste Zweifel bestehen, das Werk des Zentrums. Also was hat der Rechtsblock dem Linksblock vorzuwerfen? Nichts.

** Ettlingen, 28. Okt. **Die Stichwahl-Parole** wird im 46. Wahlkreis treu gehalten. Die Kandidatur Britsch ist zurückgezogen, sodaß die Wahl nur zwischen zwei Vertretern extremer Parteien entscheidet.

Die Liberalen wollen vor allen Dingen, daß Baden ein freiheitlich regiertes Land bleibe. Der klare, bestimmte Wille, daß es so sei, kann aber **nur** durch jenen Wahlzettel zum Ausdruck gebracht werden, der für eine zur Linken zählende Partei abgegeben wird. Eine imponierende Absage an die Politik nach Rechts, wird dem Politiker gelten, welcher sich so nahe am Ziele wähnte, daß er bereits unverhohlen glaubte aussprechen zu können: „Wenn es so kommt, wie man meinen sollte, daß es kommen muß, dann wird Baden nach dem 21. Oktober von der rechten Seite regiert!" Nicht zuletzt wird sie aber auch jenen eine Lehre sein, welche sich bereits anschickten, den reaktionären Parteien die Handlanger zu machen. Darum findet das Stichwahlabkommen — von wenig Ausnahmen abgesehen — eine beifällige, von Einsicht getragene Beurteilung in der wirklich liberalen Wählerschaft. Sie hat den Moment und den Weg, den erprobte Führer so klar erkennen und präzis gehen, auch frischweg erfaßt, und steht treu zur Parole: **„Keinen einzigen durchlassen, der im rückschrittlichen Fahrwasser schwimmt!"**

* Pforzheim, 27. Okt. Der Vorstand der Nationalliberalen Partei in Pforzheim hat beschlossen, das von der Parteileitung in Karlsruhe mit den anderen Parteien getroffene Blockabkommen zu respektieren, die Kandidatur Wittum zurückzuziehen und diejenige des Herrn A. Odenwald zu unterstützen. Herr Wittum ist mit diesem Vorgehen durchaus einverstanden. Bedingung ist, daß die Freisinnigen in Lörrach-Land eine wohlwollende Neutralität beobachten.

Karlsruhe, 27. Okt. Die in der Stichwahl befindlichen Mittelstandskandidaten (Zentrumskandidaten) Bergmann und Slevogt sind zurückgetreten, so daß in der Mittelstadt nur noch der nationalliberale Rebmann und der sozialdemokratische Eugen Geck, in der Weststadt der freisinnige Frühauf und der sozialdemokratische Willi einander gegenüberstehen. Die beiden Mittelstandskandidaten geben ihren Wählern vollständig freie Hand. Nach ihrem Wahlprogramm, das die Bekämpfung der mittelstandsfeindlichen Sozialdemokratie voranstellt, hätte man von ihnen die Parole: „Unter keinen Umständen für den Sozialdemokraten" erwarten sollen! Ja, ja Theorie, und Praxis!

Die Rechte und die Wahllehren.

Die „Kreuzzeitung" findet in der Enttäuschung über die Niederlagen der sächsischen und der badischen Konservativen einigen Trost in dem Umstande, daß die nationalliberale Partei, sowohl Sachsens wie Badens bei der Hauptwahl nur 4 Mandate erlangt hat. Das konservative Hauptorgan nennt dieses Ergebnis „kläglich" und zieht ganz allgemein für die nationalliberale Gesamtpartei den Schluß: sie befinde sich „in der Auflösung". Daß die Zersplitterung der liberalen Parteien und des Bürgertums überhaupt den Nationalliberalen, namentlich da, wo sie in städtischen Wahlkreisen mit der Sozialdemokratie um das Mandat kämpfen müssen, im ersten Wahlgange Erfolge stark erschwert, darüber setzt sich die „Kreuzzeitung" natürlich hinweg. Trotzdem sollte ein Blick auf die Ziffern der Wahlstatistik Sachsens und Badens von dem Gerede über die angebliche Auflösung der nationalliberalen Partei zurückhalten. In Sachsen stehen die Nationalliberalen mit 338 043 Stimmen an der Spitze der bürgerlichen Parteien; ihr Anteil an allen abgegebenen Stimmen beträgt nach dem amtlichen „Dresdener Journal" 27 Prozent und ist damit genau so groß, wie der der Konservativen, Freikonservativen, Reformer, Mittelstandsvereinler und Bündler zusammengenommen. In Baden ist die nationalliberale Partei die zweitstärkste der bürgerlichen Parteien; die für sie abgegebenen 75 184 Stimmen machen 24,8 Prozent aller abgegebenen Stimmen aus, während die badischen Konservativen mit ihren 17 865 Stimmen ganze 5,9 Prozent aller abgegebenen aufbrachten.

Gibt mithin weder das sächsische noch das

---

2)

In Sturm und Wetter.

Roman von Theodor v. Rengersdorff.

(Fortsetzung.)

„Ja, ihr junges Volk von heute," meinte der Alte, indem er zwischenhinein durch kräftige Züge die Pfeife wieder in Brand setzte, „ihr seid darüber hinweg, aber selbst der Kapitän zuckte die Schultern gestern, wie ich davon sprach."

Bei Erwähnung des Kapitäns fuhr das Mädchen leicht zusammen, und über das hübsche Gesicht fuhr ein Schatten. „Hoffentlich kommt der Kapitän nicht mehr so oft zu Dir, wie es bisher geschehen ist," begann sie dann, „auf der ganzen Insel hat er nicht viel Freunde."

„Er wird wiederkommen, und er will oft wiederkommen," erwiderte der Wächter, doch auch seine Stimme verriet einen gewissen Unmut. „Erst gestern hat er mir gesagt, daß es ihm bei mir hier oben gefällt. Er plaudert gern, und wir sind alte Seekameraden."

„Drunten geht ihm jeder aus dem Wege," antwortete das Mädchen, „da sollst Du ihm die fehlende Gesellschaft machen. — Nun, Vater, ich denke, Du wirst mir auch eine Liebe antun und die Freundschaft nicht zu fest werden lassen. Wenn er kommt, dann gehe ich, ich mag nicht mit ihm zusammen sein."

„Eh, eh, was das für Reden sind, Kind," polterte der Alte, „eine Seemannstochter wird doch wissen, was Gastfreundschaft ist."

„Ja, Vater, ich will gegen jeden Menschen freundlich sein, selbst gegen den roten Penn, über den alle Menschen lachen, aber zu dem? — Vater hast Du schon einmal seine Augen betrachtet? Ich sage, der Mann hat etwas auf dem Gewissen!"

„Papperlapapp," meinte unwirsch der alte Wächter, „wer bei Euch Weibsleuten kein glattes Gesicht hat und kein Paar hübsche Augen im Kopfe, der hat etwas auf dem Gewissen! Red mir nicht so daher! Der Kapitän ist mein Freund und damit basta!"

Das Mädchen antwortete nicht mehr, sondern warf einen verwunderten Blick auf den eifernden Vater, von dem sie sonst nur freundliche Worte gewohnt war, und trat dann an das Fenster, welches dem Lande zugekehrt war. Unangenehm überrascht aber beugte sie sich nach kurzem Ausblick wieder zurück und schloß das Fenster. Unten auf dem Wege, der von dem Fischerdorfe zum Leuchtturm führte, hatte sie die Gestalt des Kapitäns erkannt. Er kam geradeswegs auf den Turm zu. Obwohl sie vorhin durch ihre Worte fast den Zorn des Vaters geweckt hatte, beschloß sie doch, sich heute der Gesellschaft des ihr widerwärtigen Mannes zu entziehen. Sie konnte sich über den Grund ihrer Abneigung keine rechte Auskunft geben, aber der unter dem Titel Kapitän seit einiger Zeit hier ansässige Fremde hatte ihr vom ersten Augenblick an ein Gefühl unbeschreiblichen Unbehagens verursacht. Sie wollte sich zuerst deswegen selbst Vorwürfe machen, die süßlichen Reden des Mannes aber und die Blicke, mit denen er sich ihr stets zu nähern pflegte, hatten sie ihm vollends entfremdet.

„Der Kapitän kommt soeben, Vater," wandte sich das Mädchen zum Wächter, „aber heute laß mich gehen, der Abend ist schön, das Wetter bleibt gut, und die alte Martha wird sich freuen, wenn ich sie besuche."

„Die alte Martha — und noch jemand," sagte der Vater lachelnd. „Nun meinetwegen, aber bleib nicht zu lange; das Wetter ist gut, aber es kann alle Stunde umschlagen, Elsen, — die Möven schreien und der Staven geht um!" Er sagte das mehr für sich, aber der Ton der Stimme ließ das Mädchen, das eben

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

badische Wahlergebnis einen begründeten Anlaß, von der „Auflösung" der nationalliberalen Partei zu sprechen, so kann sich auch die „Kreuz-Zeitung" nicht der Lehre verschließen, die der Wahlausfall für die Rechte selbst bedeutet. „Daß eine Volkspartei wie die unserige," schreibt die „Kreuzzeitung", „nicht länger die städtischen konservativen Interessen für unbedeutend halten darf, wird nun wohl jedem Konservativen einleuchten." — Durch dieses Bekenntnis verurteilt das konservative Hauptorgan die bisherige Steuerpolitik der konservativen Reichstagsfraktion, die — gemäß den Forderungen des Bundes der Landwirte — einseitig das Interesse eines bestimmten Kreises ländlicher Steuerzahler berücksichtigt hat. Auf die Verurteilung dieser einseitigen Politik läuft es auch hinaus, wenn die „Kreuzzeitung" jetzt schreibt:

„Geht die Entwicklung so weiter, dann haben im nächsten Reichstage Zentrum und Sozialdemokratie die Entscheidung über Heer und Flotte und Steuern, Zölle und Sozialpolitik."

Die Möglichkeit für eine derartige Entwicklung hat die einseitige Fraktionspolitik der Konservativen bei der Finanzreform geschaffen. Denn jene Politik war es, die bewußt den Sturz des Fürsten Bülow herbeiführte und damit die Entwicklung unterbrach, die den Reichstag gegen eine klerikal-sozialdemokratische Herrschaft sicherte.

Besuch des Kaisers.

Sicherem Vernehmen nach trifft der deutsche Kaiser am 14. November zum Besuch des Fürsten zu Fürstenberg als Jagdgast in Donaueschingen ein.

Der Entwurf der Reichsversicherungsordnung.

Der Entwurf der Reichsversicherungsordnung ist vom Bundesrat in mehreren wesentlichen Punkten neugestaltet worden. Näheres läßt sich darüber noch nicht mitteilen, weil die Beratungen des Bundesrats noch nicht abgeschlossen sind. Die tiefgreifenden Aenderungen, die sich u. a. auch auf das Verfahren bei Feststellung der Renten beziehen, bedingen umfangreiche Vorarbeiten. Deshalb kann ein fester Termin für die Einbringung der Vorlage an den Reichstag nicht in Aussicht gestellt werden.

Das Testament Ferrers.

Paris, 27. Okt. Die „Humanite" veröffentlicht das Testament Ferrers, in dem dieser unter anderem sagt, er sei überzeugt, daß seine Unschuld in kurzer Zeit öffentlich anerkannt werde. Er wünsche auch, daß seine Freunde wenig oder gar nicht von ihm sprächen, weil die übermäßige Verherrlichung der Menschen Götzen schaffe, was für die Zukunft der Menschheit ein großes Uebel sei.

Die Königin von Spanien.

Die Königin von Spanien wird mit ihren beiden Kindern in der allernächsten Zeit den schon so lange geplanten Besuch bei ihrer Mutter auf der englischen Insel Wright unternehmen und sich längere Zeit dort aufhalten. Vom König wird sie nicht begleitet werden. Die Reise erfolgt im strengsten Inkognito.

Joe Chamberlain.

London, 27. Okt. Joe Chamberlain, der Führer der Schutzzollbewegung, ist in London eingetroffen. Es wird bekannt gemacht, daß er während der kommenden politischen Ereignisse in London zu bleiben gedenkt. Natürlich ist seine Lähmung nicht zurückgegangen, allein der Geist des Staatsmannes ist außerordentlich rege und so frisch wieder geworden, daß Chamberlain hofft, wenn er sich auch nicht öffentlich zeigen kann, doch imstande sein wird, seinen alten Einfluß auf die parlamentarische Lage auszuüben.

Lokales.

Ettlingen, den 28. Okt. 1909.

△ **(Die Zurücknahme der Fahrkarten.)** Es kommt häufig vor, daß gelöste Fahrkarten nicht benutzt und dann für den Eigentümer wertlos werden. Bisher machte die Rückgabe und die Wiederherauszahlung dem Publikum oft erhebliche Schwierigkeiten. Vor einigen Tagen ist nun eine neue Bestimmung in Kraft getreten, welche diese Frage in zufriedenstellender Weise erledigt. Nach dem Beschluß der ständigen Tarifkommission hat die Ausführungsbestimmung 1 zum § 20 der Eisenbahnverkehrsordnung, betr. die Zurücknahme von Fahrkarten, aus Billigkeitsgründen folgende Fassung erhalten: „Fahrkarten, die noch nicht durchlocht sind, oder nachweislich nur zum Betreten des Bahnsteiges benutzt wurden, können nach dem Ermessen der Eisenbahn auch in Fällen eines Irrtums oder einer Erkrankung oder aus sonstigen Billigkeitsgründen vor oder nach unmittelbarem Abgang des betr. Zuges an der Fahrkartenausgabestelle zurückgenommen werden."

⊙ **Gefunden** eine wollene Knabenmütze, eine Matrosenmütze, ein schwarzes und ein seidenes Halstuch, ein Kindersportwagen und ein Zwicker. Abzuholen auf der Polizeistation.

Vermischtes.

* Bruchsal, 27. Okt. Heute früh wurde der katholische Geistliche am Landesgefängnis, Herr Hoog, tot im Bette aufgefunden. Er dürfte am Schlaganfall gestorben sein. Der allgemein beliebte Priester erreichte ein Alter von 47 Jahren.

* Mannheim, 27. Okt. (Schwurgericht.) Eine exemplarische Strafe erhielt der 31 Jahre alte Schlachtmeister Antonio Giacomelli aus Carajon wegen Raubs, nämlich 5 Jahre 3 Monate Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte hatte einen Landsmann überfallen und ihn seiner Barschaft von 30 Mk. beraubt.

* Mannheim, 27. Okt. Der 19 Jahre alte Schuhmacher Adam Heinrich Eck von Frankenthal saß unter der Anklage der Körperverletzung mit Todesfolge auf der Anklagebank. Eck hat am 22. August d. J. in der Neckarvorstadt aus Aerger über eine ihm unmittelbar vorher zuteil gewordene verdiente Züchtigung den ersten Besten, der ihm begegnete, niedergestochen. Sein Opfer war ein Familienvater, der 27 Jahre alte Schreiner Jakob Huber, der gar nichts mit ihm gehabt hatte. Das Urteil lautete auf 4 Jahre, 4 Monate und 4 Wochen Gefängnis.

— Freiburg i. Br., 26. Okt. Ein Betriebsassistent des hiesigen Stationsamtes ließ sich, um, wie er angab, seinen Urlaub in Hamburg verbringen zu können, einen Freifahrtsausweis dorthin ausstellen. Da er nach Ablauf seiner Ferien nicht zurückkam, wurde man stutzig und stellte eine Untersuchung an, deren Ergebnis war, daß der Beamte, obwohl er keine Kasse unter sich hatte, unerlaubter Weise den Staatssäckel um einige tausend Mark erleichtert hatte. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß der ungetreue Beamte sich nach dem Eldorado der Defraudanten jenseits der großen Heringslake begeben hat.

* Schwarzhalden, 27. Okt. (Eine Gemeide, die sich auflöst.) Da unser seitheriger Bürgermeister Mahler infolge Wegzugs auf 1. November seinen Dienst niederlegte, hat der Gemeinderat in Erwägung gezogen, ob nicht die ganze Gemeinde aufgelöst werden soll. Die ganze Gemeinde mit Ausnahme der früheren Holzstoffabrik ist Eigentum des Gr. Domänenärars. Die Zahl der Bürger beträgt nach Wegzug des Bürgermeisters noch zwei, welch letztere bereits über 70 Jahre alt sind. Der übrigen Stimmberechtigten sind es vier. Aus dieser kleinen Zahl ist eine selbständige Gemeindeverwaltung nicht mehr möglich, zumal jeder erklärte, die Wahl zum Bürgermeister nicht anzunehmen, da sie als Pächter kein Interesse an dem weiteren Bestehen der Gemeinde haben, indem das ganze Vermögen, der Nutzen des Gemeindewaldes dem Gr. Domänenärar zugute kommt. Es wurde deshalb beschlossen, das Gr. Bezirksamt zu ersuchen, von der Wahl des Bürgermeisters Umgang zu nehmen, die Gemeindeverwaltung einstweilen dem dienst. Gemeinderat zu übertragen und die Verhandlung über Aufhebung der Gemeinde in die Wege zu leiten.

— Aus der Pfalz, 25. Okt. Ein pfälzischer Apotheker hatte, um die Bestellung der Rechnungen an auswärtige Schuldner möglichst einfach und billig zu erreichen für jeden Ort an eine bestimmte Person die Jahresrechnungen geschickt, von wo aus sie dann ausgetragen wurden. Die Postbehörde kam dahinter und verhängte nun über den Apotheker und seine Helfer wegen Porthinterziehung Strafen von insgesamt über 1000 M.

* Vom Baulande, 27. Okt. Gelegentlich der Jagdverpachtung in Niklashausen kam es der

---

der alten Kommode mit den Messingbeschlägen ein Kopftuch entnahm, betroffen umschauen. Der Wächter hatte den Kopf nachdenklich gesenkt und schaute trüben Blickes vor sich hin.

„Vater," sagte das Mädchen, an den Alten herantretend und mit dem Arm zärtlich seinen Nacken umschlingend, „Du bist nicht wie sonst, wie früher! Seit der Kapitän Dich besucht — ja, schüttele nicht den Kopf, Vater, ich hab es wohl gemerkt — seit jener Zeit siehst Du mir manchmal so trübe darein! Laß den Mann! Du und er, Ihr beide paßt nicht zusammen!"

„Er muß gleich eintreten," drängte der Wächter das Mädchen, mit sichtlicher Überwindung sie in ihrer herzlichen Rede unterbrechend, „aber das nächste Mal, Eljen — — ich bin nicht gern ohne Dich, Du weißt es!"

Dabei strich er zärtlich mit seiner Hand über den blonden Scheitel des tief sich zu ihm hinabbeugenden Mädchens; dann stand er auf, um noch einmal die kleine Treppe nach dem Beleuchtungsraume hinaufzusteigen. Die Lampen brannten schon; Eljen hatte bei sinkender Sonne sie angezündet, aber nach eintretender Dunkelheit pflegte der gewissenhafte Wächter immer selbst noch einmal sich davon zu überzeugen, ob alles in Ordnung war. Ein blendend heller Lichtschein fiel in das dunkelnde Turmzimmer, als er die Tür zu der steilen Treppe öffnete, die unmittelbar aus diesem Zimmer hinauf nach dem höchsten Raume führte. Hundert von Lampen vereinigten dort ihr Licht, das von großen Reflektoren aufgefangen, in blendenden Strahlen durch die Fenster sich in das Dämmerlicht draußen ergoß. Durch eine einfache, aber sinnreiche Vorrichtung wurde die in der Mitte stehende senkrechte, breite Walze, an deren einen Seite die vielen Lampen neben und übereinander angebracht waren, stetig um ihre eigene Achse bewegt, so daß der helle Schein in gleichen Zeiträumen an den großen, wetterfesten Fenstern erschien und wieder verschwand. Das regelmäßige Aufleuchten und Verschwinden des Lichtes ließ die Schiffer draußen auf dem Meere nicht im Zweifel, ob sie das Warnsignal des Leuchtturms erblickten oder den funkelnden Schein eines großen Sternes. Während der Wächter prüfend seine Augen über den Apparat gleiten ließ, auch das „Werk" noch einmal aufzog, trat der Kapitän unten in das Turmstübchen. Es war eine große, vierschrötige Gestalt. Die etwas nach vorn geneigte Haltung derselben aber und der zögernde Schritt gaben dem Manne etwas schleichendes, katzenartiges.

Das Gesicht war blaß und starkknochig, die Augen wurden durch vorspringende Augenknochen und starke buschige Augenbrauen fast verdeckt. Er war noch ein Mann in gutem Alter, das Haar rabenschwarz und die starken Zähne alle noch vollzählig, aber infolge des vielen Tabakkauens von unangenehmer brauner Farbe.

„Ei, guten abend, Jungfer Eljen," sprach er, nachdem er den breitkrämpigen Hut auf einen Stuhl nahe der Tür gelegt hatte, „so allein!"

„Vater ist oben," antwortete das Mädchen, indem es ein Tuch über die blonden Haare warf und es unter dem Kinn lose zusammenknüpfte. „Setzt Euch immer," fuhr sie fort, auf einen Stuhl weisend, „und unterhaltet den Vater heute besser als gestern. Erzählt ihm was Lustiges und macht ihm nicht den Kopf warm mit albernen Seemannsmärchen."

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Fürsorglich. Frau (zu ihrem Mann): „Schau nur, daß Du Dich heute nicht erkältest, Oskar! — Du hast kein einziges Schnupftuch mehr in Deinem Kasten."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wähler des 46. Wahlkreises!

Dem Zentrum und seinen Verbündeten, Konservativen und Bund der Landwirte, hat der 21. Oktober **nicht den erhofften Wahlsieg** gebracht.

Der Traum des Zentrums und seines Anhanges, die Alleinherrschaft in der zweiten badischen Kammer im ersten Wahlgang zu erreichen, ist nicht in Erfüllung gegangen.

Noch steht uns am nächsten Samstag die entscheidende Wahlschlacht bevor.

Wähler, wenn Euch daran gelegen ist, die Gefahr einer **Vorherrschaft des Zentrums und seiner Bundesgenossen** zu beseitigen, so

gebt diesen Leuten Eure Stimme nicht.

Ihr wisset alle, wo wir hinkämen, wenn diese Reaktionäre die Oberhand erhielten. Auf darum zum Kampfe gegen die Feinde jeder Freiheit und jeden Fortschrittes.

Der nationalliberale Bezirksverein Ettlingen **zieht hiermit die Kandidatur Britsch zurück.**

Die liberalen Wähler unseres, des 46. Wahlkreises, sind nun mit noch **5 anderen Bezirken verpflichtet,** ihre Stimmen dem sozialdemokratischen Kandidaten zu geben, während die Sozialdemokratie in **18 Wahlkreisen** die liberalen Parteien zu unterstützen sich verpflichtet hat.

Es ist nun mit Rücksicht auf das oben erwähnte

Stichwahlabkommen

der liberalen Parteien unsere Aufgabe, bei der kommenden Stichwahl

geschlossen einzutreten für

Herrn Gastwirt Müller in Pforzheim.

Wir wollen dadurch beweisen, daß auch wir im Interesse des großen Ganzen ein **Opfer bringen können.**

Mit diesem Opfer **geben wir nicht unsere politische Ueberzeugung preis,** im Gegenteil, wir erbringen den **Beweis politischer Reife.**

Darum auf zur Wahl, auf zum Kampfe gegen das Zentrum samt seinen Bundesgenossen!

Das liberale Wahlkomitee.

Buch- und Steindruckerei R. Barth, Ettlingen.

„Bad. Presse" zufolge zu einem blutigen Renkontre. Der Kunstmühlenbesitzer Georg Ziegler von Werbach brachte dem Gemeinderat und Gemeinderechner Arnold von Niklashausen eine schwere Schußverletzung am linken Oberarm bei.

— (Luftschiffahrt.) Der morgens um 8 Uhr 20 Minuten in Frankfurt aufgestiegene Ballon Parseval 3 ist um 11 Uhr 40 Minuten vor der Ballonhalle in Köln-Bickendorf glatt gelandet.

— Quedlinburg, 27. Okt. An vielen Orten im Harz, so in Stiege, Günthersberge und Hasselfelde herrscht seit heute früh ununterbrochener Schneefall. Vielfach ist die Ernte noch nicht ganz geborgen.

— Paris, 27. Okt. Aus Clarens in der Schweiz wird der Tod von Fräulein Juliette Dodu gemeldet, die zur Zeit des Krieges von 1870—71 Berühmtheit erlangte. Sie verwaltete als achtzehnjähriges Mädchen mit ihrer Mutter das Telegraphenburau von Pithiviers, als die deutschen Truppen im September 1870 dort einzogen. Es gelang ihr, die Apparate zu verbergen, und da man vergessen hatte, die Leitung nach Orleans zu durchschneiden, so konnte sie über das Tun und Lassen der Deutschen berichten. Im November brachte sie es fertig, indem sie zwei Leitungsdrähte mit der Leitung verband, die dicht an ihrem Hause vorbeiging, einen Teil der deutschen Depeschen aufzufangen und an das französische Generalquartier weiterzugeben. Sie wurde abgefaßt und verdankte nur dem Einschreiten des Prinzen Friedrich Karl, daß sie nicht erschossen wurde. Im Jahre 1877 erhielt Juliette Dodu die Militärmedaille und 1 Jahr später wurde ihr das Kreuz der Ehrenlegion verliehen.

— Im Behringsmeer hat ein furchtbarer Sturm getobt. 12 Schiffe sind gestrandet. Der Verlust an Menschenleben ist groß.

— (Von der Eisenbahn.) Für Kinder mittelloser Eltern, die von Gemeinden, Behörden oder Vereinen zur Verhütung eines Siechtums zum Landaufenthalt entsendet werden, wird fortan auf der Eisenbahn eine Fahrpreisermäßigung gewährt, genau so, wie sie für viele andere Personen bereits festgelegt ist.

— Die Erbschaft aus Holland. Im Jahre 1796 starb zu Haarlem in Holland ein Deutscher, der ein Vermögen von 1371 Gulden hinterließ. Da er keine bekannten Erben hatte, so wurde diese Summe von der Vormundschafts-Behörde verwaltet und ist jetzt mit Zinsen und Zinseszinsen auf 53 000 Gulden angewachsen. Inzwischen haben sich die rechtmäßigen Erben, durchweg Deutsche, gemeldet; es sind deren nicht weniger als 77, die in Haarlem sämtlich erschienen und den jedem von ihnen zukommenden Teil des Erbes erhielten.

— Der Einbrecher als Gatte. Eine merkwürdige Geschichte aus dem chinesischen Leben erzählt Sir Henry Blake in einem neuen Buche, in dem er die Sitten und Gewohnheiten des Volkes im Reiche der Mitte in scharf umrissenen Bildern wiederzugeben versucht. Es ist bekannt, daß nach chinesischem Brauch Braut und Bräutigam einander fremd bleiben, bis zu dem Augenblick, in dem die Ehe geschlossen ist. Ein Sohn und eine Tochter aus zwei reichen Familien wurden verheiratet. Nach Schluß der Zeremonien am ersten Abend zogen sich Braut und Bräutigam in ihre Gemächer zurück. Kaum waren sie allein, als sie über sich ein Geräusch hörten; der Bräutigam erhob sich, legte sein rotes Bräutigamsgewand wieder um und zündete eine Kerze an, um in das obere Stockwerk hinaufzusteigen. Dort fand er einen Einbrecher, der sich, als er sich entdeckt sah, auf ihn stürzte und nach kurzem Kampfe den Bräutigam mit einem Dolche niederstieß. Darauf legte er das Bräutigamsgewand an, nahm die Kerze in die Hand und ging verwegen hinab in das Gemach, wo die junge Frau auf die Rückkehr ihres Gatten wartete. Da chinesische Bräute ihre künftigen Ehemänner vor der Hochzeit nicht sehen, bemerkte die junge Frau in ihrer Erregung nicht, daß der zurückkehrende Mann nicht ihr eben angetrauter Gatte war, und er erzählte ihr, er hätte eben einen Räuber gefunden, der in das Haus eingedrungen, bei seinem Erscheinen aber entflohen wäre; er fügte hinzu, da Räuber in der Nähe wären, so täte die junge Frau besser, ihre Juwelen ihm zu übergeben, er wolle sie in die Wohnung seines Vaters tragen ... Die junge Frau tat so und übergab ihm ihren Schmuck, der mehrere tausend Taler wert hatte. Seelenruhig ging der Räuber damit fort und — kam nicht wieder ... Später wurde der Schuldige jedoch entdeckt, durch grausame Tortur zum Geständnis gezwungen und dann hingerichtet.

Schwurgericht.

‡ Karlsruhe, 27. Okt.

4) Brandstiftung.

In der heutigen Vormittagssitzung stand der 57 Jahre alte Schreiner Joachim Veeser, aus Hardt in Württemberg vor den Geschworenen unter der Anklage der Brandstiftung. Der Angeschuldigte hielt sich zuletzt in Balg auf, wo er seit 12. Mai bei dem Schreinermeister Westermann in Arbeit stand. Da Veeser sehr häufig Streitigkeiten mit der Frau seines Arbeitgebers hatte, mußte er auf deren Drängen am 15. Juli seine Stelle verlassen. Aus Rache darüber wollte der Angeklagte das Anwesen des Westermanns niederbrennen. Glücklicher Weise wurde das Feuer bald nach seinem Entstehen von einem Hausbewohner entdeckt und konnte gelöscht werden, ehe es eine gefährliche Ausdehnung annahm. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage wie die Frage nach mildernden Umständen, worauf Veeser 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust erhielt.

5) Meineid und Anstiftung.

Wegen Meineids bezw. Anstiftung hierzu hatten sich nachmittags vor dem Schwurgericht die 57 Jahre alte, hier wohnhafte Marie Roß geb. Selzer aus Kork und die 41 Jahre alte verwitwete Katharina Friederike Klettenheimer geb. Fröhlich aus Palmbach zu verantworten. Die Anklage ging dahin: 1) daß die Roß am 28. April bei ihrer Einvernahme vor dem Amtsgericht Durlach in der Vormundschaftssache der am 6. Februar d. J. geborenen unehelichen Zwillinge unter ihrem Eide angab: „ich habe für die beiden mir in Pflege gegebenen Kinder der Klettenheimer am 1. April durch die Post von einem unbekannten Absender 30 Mk. erhalten; ich glaube das Geld kam von Palmbach; wer der Vater der Kinder ist, weiß ich nicht und ich bin auch nicht im Stande, etwas anzugeben, was zur Ermittelung des Vaters dient", während tatsächlich diese Behauptungen vollkommen unwahr waren; 2) daß die Klettenheimer die Roß zu den wahrheitswidrigen eidlichen Angaben veranlaßt hat, weil sie es verhindern wollte, daß der Namen des Vaters ihrer unehelichen Kinder, eines noch jugendlichen Fabrikarbeiters, bekannt werde. Aus dem Verlaufe der Verhandlung konnten die Geschworenen die Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten im Sinne der erhobenen Anklage nicht gewinnen und verneinten deshalb die Schuldfragen wegen Meineids und Anstiftung. Sie bejahten lediglich bezüglich der Roß die Schuldfrage wegen fahrlässigen Falscheids. Der Schwurgerichtshof sprach darauf die Klettenheimer frei und verurteilte die Roß zu 10 Monaten Gefängnis, abzüglich 5 Monate Untersuchungshaft.

Neueste Nachrichten.

Köln, 28. Okt. Hauptmann George vom Luftschifferbataillon, der mit der Führung des „Z 3" während der bevorstehenden Luftschiffmanöver betraut war, hat sich durch Sturz vom Pferde eine schwere Quetschung zugezogen, sodaß er das Bett hüten muß. Infolge des schlechten Wetters wurde der Beginn der Manöver abermals verschoben.

Berlin, 28. Okt. Nach den Neuesten Nachrichten aus dem Mansfelder Ausstandsgebiet will die Direktion der Gewerkschaft den Streikenden insofern entgegenkommen, als sie den Termin für die Wiederaufnahme der Arbeit bis zum 7. November verlängert.

Wien, 4. Okt. Die vier kretischen Schutzmächte ließen an die Offiziersliga in Athen die Mitteilung gelangen, daß sie im Falle eines gewaltsamen Umsturzes in Griechenland einschreiten müßten und eine gegen die Dynastie gerichtete Bewegung nicht dulden könnten.

Gesucht

wird von einer modernen Hausfrau für sich und ihren Mann — der angestrengt geistig zu arbeiten hat — und für ihre 4 Kinder ein durchaus unschädliches, dabei aber wohlschmeckendes und sehr billiges Hausgetränk. Es muß selbst bei täglichem Genuß sowohl von den Erwachsenen als auch von den Kindern gut vertragen und gern getrunken werden. Ein solches Getränk gibt es schon seit 20 Jahren, es heißt — Kathreiners Malzkaffee.

Man hüte sich vor Nachahmungen!

Freiwillige Versteigerung.

Samstag den 30. Oktober 1909,
vormittags 9 Uhr,

werde ich in Ettlingen im Rathaus, im Auftrage des Bürgermeisteramts hier, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

2 Kasten, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 Küchenschaft, 3 Tischchen, 12 Stühle, 1 Nachttischchen, 1 alten Herd, 1 Fußschemel, 2 Betten, 7 Bilder, 1 Spiegel, Weißzeug, Kleider, Küchengeschirr und sonstige Gegenstände.

Ettlingen, 28. Oktober 1909.

Hesch, Gerichtsvollzieher.

Atelier für Photographie

von

Alois Höpfner,

ETTLINGEN, Rheinstrasse Nr. 42.

Ausführung feiner Porträts in allen Formaten bei billigster :: :: Berechnung. Vergrösserungen nach jedem Bilde. :: ::

Geöffnet:
Werktags von 8—7 Uhr. Sonntags von 10—4 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Beifuhr von Walzmaterial.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe verdingt auf Grund der Verordnung Gr. Finanzministeriums vom 1. Januar 1907 — das öffentliche Verdingungswesen betr. — die Beifuhr des im Jahre 1910 zur Eindeckung für die Landstraßen erforderlichen Walzmaterials (Schotter und Grus) im ganzen ca. 5230 Tonnen von den Eisenbahnstationen auf die bezüglichen Straßenstrecken im Weg des schriftlichen Wettbewerbs.

Preisangebote sind unter Benützung des auf dem Geschäftszimmer der Inspektion erhältlichen Vordrucks bis längstens **Montag den 15. November, vormittags 10 Uhr,** auf dem letzteren, mit der Aufschrift — Angebot auf Beifuhr von Schottermaterial — einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Anzeige.

Den geehrten Damen von Ettlingen u. Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich ab **3. November d. J.** im „Erbprinzen" während 6 Wochen **Kurse** in nachstehenden Lehrfächern abhalte:

1. Schnittzeichnen nach Berechnung, Kleidermachen, Modellieren u. Modernisieren 2c.
2. Weißnähen.
3. Alle modernen Handarbeiten: Irish Gipüre, Thesa, Fillet 2c.
4. Stricken und Häkeln von Sport-Jacken u. Herrenwesten.

Ganzer Kurs 15 Mk., geteilter entsprechend billiger.

Arbeiten sind **Samstag nachmittag** im „Erbprinzen" ausgestellt, woselbst ich auch persönliche Anmeldungen entgegennehme.

Gewissenhafte Ausbildung garantiert.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Lina Kullmann,
akademisch geb. u. geprüfte Lehrerin.

Auer-Licht.
Lampen und Ersatzteile vorrätig bei
L. Schiffmacher, Sternengasse Nr. 5,
Schlosserei und Installationsgeschäft.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Ettlingen und Umgebung zur Nachricht, dass ich unterm Heutigen

* * Kronenstrasse 14 * *
eine

Konditorei mit Café

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein durch gute Bedienung und reelle Ware das Wohlwollen und Vertrauen der tit. Einwohner zu gewinnen.

Ettlingen, den 23. Oktober 1909.

Hochachtend
Eugen Ziegler,
Konditor.

Geldrollenpapier
für Gold, Silber, Nickel und Kupfer in solider haltbarer Qualität empfiehlt
Buch- & Steindruckerei R. Barth.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein
Gegründet 1875. **in Stuttgart** Auf Gegenseitigkeit.
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 68 Millionen Mark.
Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.
Gesamtversicherungsstand: 770000 Versicherungen.
Vertreter überall gesucht. Prospekte kostenfrei durch *Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.*
Pius Beck, Privatier in Ettlingen; August Böhler, Monteur in Malsch; Isidor Gartner, Hauptagent in Reichenbach; Jakob Kies, Landwirt in Langensteinbach; Fr. Kappenberger, Landwirt in Oberweier, Amt Rastatt.
(H 78 000)

Ettlingen.

Wähler-Versammlung

Freitag abend 8 Uhr in der städtischen Festhalle.

Referenten: Herr **Otto Waßner,** Landtagsabgeordneter in Stuttgart u. der Kandidat des 46. Wahlkreises **Friedrich Müller,** Pforzheim.

Hierzu laden wir die Wähler aller Parteien freundlichst ein.

Freie Diskussion.

Das Wahlkomitee.

Beleidigungszurücknahme.
Die gegen **Friedr. Metz** ausgesprochene Behauptung nehme ich hierdurch als unzutreffend zurück.
Ettlingen, 27. Okt. 1909.
Heinrich Rafel jg.

Ettlingen.
Ein kräftiger Junge wird als
Dreherlehrling
angenommen bei
Gebrüder Hepp,
Silberwarenfabrik.

Karz, Kr. Nimtsch, Bez. Bresl., 23.3.07.
Bitte senden Sie mir wieder ein Rad wie vor zwei Jahren. Ich bin mit dem Rade sehr zufrieden und das Material ist vorzüglich.
K. Reiprich, Landbriefträger.

Die Krone Neueste Singer-Nähmaschine „Krone" verriegelt die Naht am Ende, auch vor- u. rückwärts nähend. Seit 30 Jahren Lieferant v. Post-, Preuß. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamten, Lehrer-, Mitgl.-Verein., versendet d. deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine „Krone" mit hygienischer Fußbank für alle Arten Schneiderei, 40, 45, 48, 50 M., 4 wöchtl. Probezeit, 5 Jahre Garant. Patent-Waschmaschine. Rollmaschine m. Platte billigst. Jubiläums-Katalog, Anerkennungen gratis. Die weltberühmte Nähmaschinen- und Fahrrad-Grossfirma M. Jacobsohn Berlin N. 24, Linienstr. 126.
Bag. 4440

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Wo? — sagt die Expedition ds. Bl.

Schellfische
treffen von jetzt ab jeden
Mittwoch und Donnerstag
frisch vom Seeplatz ein.
Preise für diese Woche
:: Feinste ::
Nordseeschellfische
große Fische
Pfund **30** Pfg.
kleine Schellfische
Pfund **25** Pfg.
empfehlen
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
Ettlingen
Schloßplatz 65.

Ettlingen.
Prima
Sauerkraut
(Weingärung)
verkaufe von heute ab das Pfund zu **8** Pfg.
Krauteinschneiderin
Frau Kast,
Hirschstr. 10, Hinterhaus.

Ettlingen.
Ein möbliertes
Zimmer
ist zu vermieten.
Hirschstraße 6, part.

Ettlingen.
Ein möbliertes
Zimmer
zu vermieten. Wo? — die Expedition ds. Bl.

Für die Redaktion verantwortlich: Richard B... in Ettlingen.